

Fr, 9. Dez. 2011
Eifeler Zeitung / Lokales / Seite 15

Aus der „Linde“ wird kein Baumarkt

Monschauer Planungsausschuss zeigt sich überrascht von der Bauanfrage eines Simmerather Investors und weist diese zurück

Imgenbroich. Am Grundstück „Linde“ in Imgenbroich am Kreisverkehr haben die vorbereitenden Arbeiten für den Abriss des dortigen Gebäudekomplexes begonnen. Was aus den ehemaligen Stallungen und späteren gastronomischen Betrieb einmal wird, ist noch ungewiss.

Ein jüngster Vorstoß, an diesem markanten Punkt einen Vollsortimentermarkt plus Baumarkt zu errichten, ist jedenfalls schon wieder vom Tisch. Ein entsprechendes Ansinnen wies der Monschauer Planungsausschuss jetzt einstimmig zurück.

Ein Simmerather Investor hatte, unterstützt von einem Projektentwickler aus Monschau, eine Bauvoranfrage gestellt, die beiden Märkte nebeneinander auf dem Eckgrundstück zu errichten. Der Vollsortimenter sollte eine Verkaufsfläche von 1500 Quadratmeter, der Baumarkt 1350 Quadratmeter umfassen. Der Auffassung der Verwaltung, dass es sich hierbei um großflächigen Einzelhandel handele, der nur innerhalb eines Kern- oder Sondergebietes zugelassen werden könne, schloss sich der Ausschuss an. Dies gelte sowohl für den Lebensmittel- wie für den Baumarkt.

„Das ist ein interessantes Angebot“, wertete Heinrich Jansen (CDU) die Initiative aus Simmerath mit einem leicht ironischen Unterton. Das Projekt aber sei an dieser Stelle nicht umsetzbar, „da unsere Planungen in eine andere Richtung gehen.“ Als er hinterfragt habe, wer der Absender der Bauanfrage sei, habe er gedacht: „Bin ich noch im richtigen Film?“

Jansen rief eine nur wenige Monate zurückliegenden Aktion von Simmerather Geschäftsleuten in Erinnerung, die im Frühjahr in der im Gewerbegebiet Imgenbroich geplanten großflächigen Erweiterung einen „ruinösen Wettbewerb“ sahen und sich sogar an den Bürgermeister gewandt hatten mit dem Ziel, die, wie es hieß, „überdimensionierte Planung“ und den „Verdrängungswettbewerb“ zu stoppen. Eine solche Entwicklung, so hatten in einem Schreiben zehn namhafte Simmerather Geschäftsleute zum Ausdruck gebracht, sei „erkennbar nicht auf eine Versorgung der Bürger der Stadt Monschau ausgerichtet“, sondern verfolge das Ziel, die Gewerbebestände Roetgen und Simmerath zu schwächen.

Dass sich damals die Simmerather Geschäftswelt in ihrem Fortbestand bedroht fühlte, nun aber ausgerechnet einer aus der Reihe der Kritiker hingehe, um in Imgenbroich zu investieren, konnte Heinrich Jansen nicht in Übereinstimmung bringen: „Da stimmt doch etwas nicht!“ Interkommunale Zusammenarbeit stelle er sich jedenfalls anders vor.

Man habe nichts gegen Gewerbeansiedlungen, meinte Gregor Mathar (SPD), doch dem Investor hätte eigentlich bewusst sein müssen, „dass ein solches Vorhaben an dieser Stelle nicht geht.“ Es wäre sinnvoll gewesen, vorher mit der Stadtverwaltung Kontakt aufzunehmen.

Dieses Gespräch habe der Investor sehr wohl gesucht, nahm Monschaus Bürgermeisterin Margareta Ritter den Antragsteller in Schutz. Bei diesem Gespräch habe sie deutlich gemacht, dass das Vorhaben nicht nehmungsfähig sei und den Investor gebeten, den Antrag zurückzustellen, da diese Planungen nicht in den Kontext passten. Wenn der Investor nun dennoch die Bauvoranfrage gestartet habe, habe er möglicherweise damit nur seinen Willen, grundsätzlich zu investieren, dokumentieren wollen, so Ritter. (P. St.)

„Ich habe gedacht: Bin ich noch im richtigen Film?“

Heinrich Jansen zu einer Bauvoranfrage aus Simmerath

 **DRUCKEN**  **SCHLIESSEN**